

In den vier Kategorien „Innovation“, „Produktion“, „Dienstleistung & Handel“ sowie „Lebenswerk“ hat die 300-köpfige TOPS of Styria-Jury wieder die herausragenden Unternehmenspersönlichkeiten gewählt. Ein Geheimnis lüften wir gleich: Nicht vier, sondern fünf Personen erhalten die Trophäe...



Mit der Verleihung an die TOPS of Styria 2008 besitzen 30 Steirerinnen und Steirer einen Stein vom Dachstein (einen Rückblick auf die vergangenen Jahre lesen Sie auf Seite 61). Auch heuer hat es sich die prominente Fachjury von rund 300 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Hochschulen, Politik und Medien nicht leicht gemacht – insgesamt wurden rund 150 Personen genannt. Die Siegerinnen und Sieger kommen aus allen Branchen und Regionen des Landes. Für den korrekten Ablauf der anonymen und ungestützten Wahl bürgt wieder Notar Hellfried Klaftegger.

Alle Nominierten 2008: Bernd Bähring, Ilse Bartenstein, Rob Bekkers, Wolfgang Binder, Michael Blicke, Thomas Böck, Rainer Buchmann, Hubertus Christ, Johann Christof junior, Johann Christof senior, Heimo De Monte, Herbert Depisch, Karl Depisch, Oleg Deripaska, Georg Doppelhofer, Wolfgang Eder, Brigitte Ederer, Othmar Ederer, Gerhard Fabisch, Johannes Fresner, Thomas Frick, Regina Friedrich, Hans-Jörg Gasser, Josef Gasser, Paul Gasser, Andreas Gerstenmayer, Stephan Gillich, Karl Grabner, Siegfried Grigg, Wolfgang Habersatter, Reinhard Hafellner, Joachim Haidacher, Wilhelm Hammer, Franz Harnoncourt, Josef Heissenberger, Josef Heißenberger, John A. Heugle, Michael Hirschler, Christian Hlade, Peter Hochegger, Johann Höllwarth, Christian Holter, Helmut Holzinger, Bruno Hubl, Gerald Hütter, Waltraud Jöbstl, Hans Aage Joergensen, Thomas Jozseffi, Franz Kailbauer, Manfred Kaijser, Ulrich Kanter, Franz Kapaun, Gerhard Katzenberger, Christian Kehrer, Christian Knill, Georg Knill, Oswin Kois, Hermann Koller, Michael Koncar, Mirko Kovats, Angelika Kresch, Otto Kresch, Stefan Krestel, Wolfgang Leitner (ASA), Wolfgang Leitner (Genericon Pharma), Werner Leodolter, Hans-Peter Lettner, Helmut List, Hans Loibner, Karl-Franz Maier, Markus Mair, Wolfgang Malik, Gottfried Maresch, Dietrich Mateschitz, Michael Mayer-Rieckh, Franz Mayr-Melnhof, Gregor Merlini, Josef Mülner, Sepp Muster, Gerhard Neubauer, Max Oberhumer, Heinrich Oberhuber, Franz Olbrich, Johann Papst, Reinhard Pabst, Michael Pachleitner, Martin Pansy, Friedrich Papst, Arno Pichler, Stefan Pierer, Jochen Pildner-Steinburg, Horst Pirker, Josef Pitzer, Christian Planegger, Wolfgang Plasser, Fritz Poppmeier, Martin Pöschl, Claus Raidl, Aglaja Reicher, Heinz Reitbauer senior, Claus Repnik, Hermann Retter, Ulrike Retter, Helmut Rieder, Gunther Riedlsperger, Stefan Rohringer, Hans Roth, Rudi Roth, Franz Salomon, Friedrich Santner, Ulrich Santner, Gabriele Schaar, Harald Scherz, Johannes Schick, Waltraud Schinko-Neuroth, Karl Schirnhofer, Hans Werner Schlichte, Alexander Schmidt, Anthony Scholz, Wolfgang Schreiner, Wolf-Dietrich Schulz, Klaus Schweighofer, Maximilian Seidel, Albert Seidl, Rohtraut Skatsche-Depisch, Harald Sommerer, Stefan Stoltzka, Franz Strohmayer, Frank Stronach, Birgit Sükar, Werner Tessmar-Pfohl, Ewald Thaller, Jörg Tinnacher, Friedrich Tiroch, Franz Tonnerer, Richard Trenkwalder, Michael Viet, Michael Wachslar-Markowitsch, Martin Wäg, Johann Weigand, Florian Weitzer, Angelika Wesonig-Weitzer, Siegfried Wolf, Eduard Wünscher, Gregor Zaki, Josef Zotter

# Gut gewählt – die TOPS of Styria 2008

Lebenswerk

Produktion

Dienstleistung und Handel

Innovation



**Produktion**

1. Karl Grabner
2. Friedrich Tiroch
3. Andreas Gerstenmayer

**Dienstleistung und Handel**

1. Rohtraut Skatsche-Depisch & Florian Weitzer
2. Martin Pöschl
3. Gerhard Fabisch

**Innovation**

1. Friedrich Santner
2. Rob Bekkers
3. Georg Knill

**Lebenswerk**

Sein (Lebens-)Werk steht auf tönernen Füßen. Dieses Wortspiel hat Gewerke KR Direktor Franz Olbrich vielleicht schon einmal gehört, in seinem Fall drängt es sich jedoch auf: Schließlich leitet er seit 44 Jahren die Geschicke des Unternehmens „Tondach Gleinstätten“ in der gleichnamigen weststeirischen Gemeinde mit weit über 100-jähriger Ziegeltradition. Die tönernen Füße sind in diesem Fall aber ein mehr als stabiles Fundament, gebaut aus fast 800 Millionen Ziegeln – der aktuellen Jahresproduktion.

Seit den 90er Jahren steht Tondach Gleinstätten – seit 1999 eine Aktiengesellschaft, deren Alleinvorstand Olbrich ist – für einen imposanten Expansionskurs: Mehr als 3.100 Mitarbeiter arbeiten mittlerweile an 34 Betriebsstätten in elf Ländern Mittel- und Südosteuropas. Das Unternehmen ist Marktführer in der Region, die neben Österreich die Slowakei und Tschechien, Rumänien und Bulgarien, Slowenien, Serbien, Ungarn, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien umfasst. Die Ehrung trifft Franz Olbrich auch privat zum richtigen Zeitpunkt, er feiert in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag.

**Innovation**

Im Büro von Friedrich Santner, dem Sieger dieser Kategorie, steht eine rote Couch: Als kleiner Hinweis darauf, dass der Geschäftsführer des „High“-Messtechnikunternehmens Anton Paar „im früheren Leben“ (so die Kleine Zeitung) Psychologe war. Der Wechsel in die Technik ist familiär bedingt: 1986 hatte ihn sein Schwiegervater Ulrich Santner dazu bewegt, ins Unternehmen einzutreten. Friedrich Santner kam – allerdings nicht ohne zuvor eine fundierte wirtschaftliche

**Franz Olbrich**

**Die wichtigste Eigenschaft einer/eines Unternehmensverantwortlichen:** Weitblick, Offenheit und Disziplin.

**Die wichtigsten Eigenschaften einer/eines Mitarbeiterin/Mitarbeiters:**

Loyalität und Identifikation mit dem Unternehmen und dessen Produkten.

**Was mir bei den Partnern unseres Unternehmens am wichtigsten ist:** Vertrauen in unsere Produkte, das direkte und offene Gespräch und natürlich eine Win-Win Beziehung.

**Das Unternehmen, das ich am liebsten gegründet hätte (außer dem eigenen):** Eine große Landwirtschaft mit Eigenjagd, Fischzucht und einem schönen Schloss in der Mitte.

**Mein/e historische/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Herbert von Karajan.

**Mein/e aktuelle/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Ferdinand Piëch.

**Wirtschaftliche Reform, die ich am meisten bewundere:** Der Wiederaufbau Österreichs und die EU-Osterweiterung.

**Meine Wirtschaftsphilosophie:** Nie mehr ausgeben, als notwendig.

**Mein Leitspruch:** Nicht die Größe ist entscheidend, sondern die Schnelligkeit.

**Mein wichtigster Charakterzug:** Ehrlichkeit, die Fähigkeit, Entscheidungen schnell zu treffen, soziale Ausgewogenheit.

**Meine wichtigste Niederlage:** Ist mir keine bewusst.

**Mein größter Erfolg:** Aus TONDACH das gemacht zu haben, was es ist und meine Familie!

**Lebenswerk****Franz Olbrich****Karl Grabner**

**Die wichtigste Eigenschaft einer/eines Unternehmensverantwortlichen:** Wer führen will, muss auch dienen können!

**Die wichtigsten Eigenschaften einer/eines Mitarbeiterin/Mitarbeiters:** Eigenverantwortlich handeln!

**Was mir bei den Partnern unseres Unternehmens am wichtigsten ist:** Gute Gesprächskultur und Handlungsschlagqualität.

**Das Unternehmen, das ich am liebsten gegründet hätte (außer dem eigenen):** BMW.

**Mein/e historische/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Dr. Hellmut Longin – MBO der heutigen RHI AG – Grundsteinlegung für den Aufbau eines weltweit tätigen Konzerns.

**Mein/e aktuelle/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Hans Peter Haselsteiner.

**Wirtschaftliche Reform, die ich am meisten bewundere:** Erweiterung des Europäischen Binnenmarkts.

**Meine Wirtschaftsphilosophie:** Menschliche Leistung anerkennen (nicht nur jene des Managements), Vertrauen als Vorschuss einbringen, Freude an der Arbeit.

**Mein Leitspruch:** Erfolg ist die schrittweise Umsetzung von Zielen.

**Meine wichtigsten Charakterzüge:** Fröhlich und ausdauernd.

**Meine wichtigste Niederlage:** Mein erstes Jahr als Vorstand der Binder+Co AG, in dem ich eine große Zahl an Menschen entlassen musste und das Unternehmen beträchtliche Verluste schrieb.

**Mein größter Erfolg:** Nicht zuletzt war diese Niederlage eine wichtige Erfahrung, aus der heraus ich das Unternehmen schrittweise zu nachhaltigem Erfolg führen konnte – die Basis für den Börsengang der Binder+Co AG im Jahr 2006.

**Karl Grabner****Rohtraut Skatsche-Depisch**

**Die wichtigste Eigenschaft einer/eines Unternehmensverantwortlichen:** Stabilität.

**Die wichtigsten Eigenschaften einer/eines Mitarbeiterin/Mitarbeiters:** Loyalität.

**Was mir bei den Partnern unseres Unternehmens am wichtigsten ist:** Verlässlichkeit.

**Das Unternehmen, das ich am liebsten gegründet hätte (außer dem eigenen):** Modebranche.

**Mein/e historische/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Brian Gilbertson (ehemaliger CEO BHP Billiton).

**Mein/e aktuelle/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Bill Gates.

**Wirtschaftliche Reform, die ich am meisten bewundere:** Marktentwicklung in China.

**Meine Wirtschaftsphilosophie:** Allianzen bilden.

**Mein Leitspruch:** Im Erfolg bescheiden, im Misserfolg stark.

**Mein wichtigster Charakterzug:** Hartnäckigkeit.

**Meine wichtigste Niederlage:** Die Beteiligung an der Australischen Mangan-Erzmine nicht erhöht zu haben.

**Mein größter Erfolg:** Internationale Positionierung der DCM DECOMetal.

**Rohtraut Skatsche-Depisch****Florian Weitzer**

**Die wichtigste Eigenschaft einer/eines Unternehmensverantwortlichen:** Bei Unternehmen geht es nicht um die Vergangenheit, sondern um die Gestaltung der Zukunft. Daher: Weitsicht, Vision und der Mut, diese umzusetzen!

**Die wichtigsten Eigenschaften einer/eines Mitarbeiterin/Mitarbeiters:** Mitdenken und Mittragen der Firmenphilosophie.

**Was mir bei den Partnern unseres Unternehmens am wichtigsten ist:** Verlässlichkeit und Flexibilität.

**Das Unternehmen, das ich am liebsten gegründet hätte (außer dem eigenen):** KTM – ich hatte schon vier Maschinen (zwei wurden allerdings gestohlen).

**Mein/e historische/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Mein Vater!

**Mein/e aktuelle/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Dietrich Mateschitz.

**Wirtschaftliche Reform, die ich am meisten bewundere:** ... Abfertigung neu?

**Meine Wirtschaftsphilosophie:** Nachhaltigkeit, Unabhängigkeit, Widerstandsfähigkeit, Vorreiterrolle.

**Mein Leitspruch:** Immer weiter!

**Mein wichtigster Charakterzug:** Stursinn und Rastlosigkeit.

**Meine wichtigste Niederlage:** Die fehlende Anerkennung bei noch nicht realisierten Projekten!

**Mein größter Erfolg:** Das realisierte Projekt hotel daniel!

**Florian Weitzer****Friedrich Santner**

**Die wichtigste Eigenschaft einer/eines Unternehmensverantwortlichen:** Freundlichkeit.

**Die wichtigsten Eigenschaften einer/eines Mitarbeiterin/Mitarbeiters:** Freude an der eigenen Arbeit.

**Was mir bei den Partnern unseres Unternehmens am wichtigsten ist:** Ehrliches Wohlwollen.

**Das Unternehmen, das ich am liebsten gegründet hätte (außer dem eigenen):** Tagwerk von der Caritas.

**Mein/e historische/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Anton Hegner, der ehemalige CEO unserer Vertriebspartner in Asien.

**Mein/e aktuelle/r Held/in im Wirtschaftsleben:** Franz Enhuber von der Gemeinnützigen Beschäftigungs GmbH Liezen.

**Wirtschaftliche Reform, die ich am meisten bewundere:** Mir fallen leider nur viele bislang unerledigte Reformen ein.

**Meine Wirtschaftsphilosophie:** Die Wirtschaft ist für die Menschen da.

**Mein Leitspruch:** Habe ich keinen.

**Mein wichtigster Charakterzug:** Konsequenz.

**Meine wichtigste Niederlage:** Es gab mehrere wichtige Niederlagen in meinem Leben, es wäre unfair, eine davon als wichtigste zu nennen.

**Mein größter Erfolg:** Es gibt keinen (wirtschaftlichen) Erfolg, der ausschließlich mein eigener wäre.

**Friedrich Santner**

und technische Ausbildung absolviert zu haben. Seit 1997 ist er Geschäftsführer. Und hat ein entspanntes Verhältnis zu Quereinsteigern: „Ich finde es spannend, wenn Bewerber konträre Dinge studiert haben – Zoologie und Jus, Physik und Musik. Fürs Unternehmen gilt es letztlich, die Summe der Talente zu maximieren, also möglichst verschiedene Begabungen zu haben“, sagte er jüngst in einem Zeitungsinterview. Die technische Innovationskraft kann Anton Paar Jahr für Jahr auch in wirtschaftliche Dynamik übersetzen: Seit 2002 haben sich Mitarbeiterstand und Umsatz in etwa verdoppelt.

An zweiter Stelle folgt Rob Bekkers, Alleingeschäftsführer der PAYER Group. Der gebürtige Niederländer studierte Industrietechnik und Betriebswirtschaft und kann auf berufliche Erfahrungen in Malaysia und bei Philips verweisen. Er steht für ein Unternehmen, das auf dem Sektor des Schneidens menschlicher Körperhaare international die Nase vorne hat. In vielen Rasierern renommierter Marken ist PAYER drin – das gilt für die Technologie und das Design.

Georg Knill – der Dritte im Bunde – ist gemeinsam mit seinem Bruder Christian Geschäftsführer der Knill Gruppe, die auf eine mehr als 300-jährige Unternehmensgeschichte zurückblickt. In ihren Geschäftsbereichen – Systeme und Anlagen für die Energie- und Datenübertragung – gehört die Knill Gruppe zur Weltspitze.

## Produktion

„Binder+Co legte glänzende Halbjahreszahlen vor“ titelte im August dieses Jahres das Wirtschaftsblatt. Angesichts einer 30-prozentigen Umsatzsteigerung und eines EBIT-Plus von 90 Prozent ist das keine Übertreibung. So ist auch die Wahl der TOPS of Styria-Jury mehr als schlüssig, die auf Karl Grabner fiel, seines Zeichens CEO des Gleisdorfer Un-

ternehmens, das auf die Klassierung und Sortierung von Schüttgütern aller Art und Trocknungs- bzw. Hochleistungsverpackungstechnik spezialisiert ist. Binder+Co hat auch schon schwierigere Zeiten durchlebt. 2001 gelang es aber, nach einem Restrukturierungsprozess, das Minus vor den Gewinnzahlen in ein Plus zu verwandeln, 2006 erfolgte der Börsegang. „Erfolg ist das schrittweise Umsetzen von Zielen“, nennt Grabner als seinen Leitspruch. Dem ist nicht viel hinzuzufügen, außer vielleicht: Es sind ziemlich große Schritte.

Auf einem ganz anderen, höchst wohl-schmeckenden Gebiet, ist Friedrich Tiroch, Geschäftsführer der Obersteirischen Molkerei (OM), tätig: Milch und Milchprodukte aller Art. Die Genossenschaft in der heutigen Form ist erst 1991 und 1992 aus dem Zusammenschluss von drei bis dahin eigenständigen Genossenschaften entstanden, Tiroch ist aber bereits seit 1976 in verschiedenen Funktionen dort tätig. 2001 übernahm er die OM-Geschäftsführung. Mit Auszeichnungen hat er bereits einige Erfahrung: Regelmäßig werden die OM-Käseprodukte mit Gold- und Silbermedaillen gewürdigt.

Weiters unter den Produktions-TOPS: Andreas Gerstenmayer, Geschäftsführer von Siemens Transportation Systems. Er leitet damit nicht weniger als das Siemens-Weltkompetenzzentrum für Fahrwerkentwicklung im Schienenbereich. Heuer hat STS auch den Fast Forward Award in der Kategorie Großunternehmen bekommen.

## Dienstleistung & Handel

Wie Friedrich Santner kommt auch die Siegerin in dieser Kategorie aus der Psychologie. Rohtraut Skatsche-Depisch verabschiedete sich erst 1985 – nach neun Jahren – aus ihrer Tätigkeit als klinische Psychologin und Verhaltensthe-

rapeutin, um sich seither ausschließlich der Geschäftsführung des Familienunternehmens DCM DECOMetal zu widmen. Ihr psychologisches Geschick konnte sie auch hier brauchen: „Die Stahlindustrie ist eine raue Männerwelt. Aber es ist mir nie schwergefallen, mich anzupassen“, wird sie in einem Kurier-Interview zitiert. Sie passt sich nicht nur an, sondern behauptet sich – mehr als souverän: Heuer gehört DCM DECOMetal zu den neun handverlesenen Unternehmen aus Deutschland, Österreich und Italien, die den „Emerging Market Award“ der Unicredit und der Bank Austria erhalten.

TOP of Styria in dieser Kategorie ist Skatsche-Depisch gemeinsam mit dem Hotelier Florian Weitzer (Weitzer, Wiesler, daniel). Seit fast hundert Jahren steht das Hotel, das Weitzers Namen trägt, im Familienbesitz. Erst kürzlich wurde es nach umfangreichen Umbauten neu eröffnet. Wobei Weitzer für ungewöhnliche Hotelkonzepte steht, sei es die neue „Showküche“, in der Gäste ihre Kochkünste zeigen können, sei es das hippe Designhotel „daniel“, wo es zum „Room“ auf Wunsch auch einen Fiat 500 oder eine Vespa gibt.

An zweiter Stelle landet Martin Pöschl, bis Jahresmitte Geschäftsführer von „redmail“, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen in eine beratende Funktion zurückzog, aber weiter im Führungsteam bleibt. Von seiner Ausbildung her ist er als promovierter Chemiker ein Quereinsteiger. Aber gerade im Dienstleistungsbereich muss die Chemie ja stimmen.

Dritter in dieser Kategorie ist Gerhard Fabisch, Vorstandsvorsitzender der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG. Die Steiermärkische und Fabisch stehen für behutsames Wachstum anstelle radikaler Expansionen: „Es geht nicht immer nur darum, die größte Bank der Welt zu sein“, sagt Fabisch ... ein Satz, den Kunden gerade in Zeiten wie diesen sehr gerne hören.

# Ein „Dachstein“, wem Ehre gebührt

Seit dem Jahr 2000 ehrt top of styria die TOPS of Styria – ein respektvoller Rückblick.

**B**is zum Vorjahr haben sich 25 Menschen als Sieger in die Ehrenliste eingetragen. Ein renommiertes Wiener Wirtschaftsmagazin kürt seit vielen Jahren Frau oder Mann des Jahres. Seit Jahren kursiert darüber

ein böser (aber nur sehr partiell zutreffender) Witz: Wer so geehrt wurde, sollte sich ernsthafte Sorgen machen – seine wirtschaftliche Zukunft steht auf dem Spiel. Für die TOPS of Styria gilt das uneingeschränkt nicht. Die eine

oder andere dieser Persönlichkeiten (vor allem unter jenen, die für ihr wirtschaftliches Lebenswerk geehrt wurden) hat sich zwar zurückgezogen, aber ausschließlich in den mehr als wohlverdienten Ruhestand.



Willibald Dörflinger  
(2000, 2004 + 2004)



Helmut List  
(2000 + 2003)



Hans Röth  
(2001 + 2005)



Werner Tessmar-Pfohl  
(2001)



Hans Röth sen. †  
(2001)



Georg Doppelhofer  
(2002)



Siegfried Wolf  
(2002)



Ulrich Santner  
(2002)



Thomas Böck  
(2003)



Wolfgang Leitner  
(2003)



Horst Pirker  
(2004)



Jochen Pildner-Steinburg  
(2004)



Herbert Depisch  
(2004)



Michael Mayer-Rieckh  
(2004)



Ernst Wustinger  
(2005)



Claus Repnik  
(2005)



Gunther Knill  
(2005)



Gottfried Maresch  
(2006)



Claus Raidl  
(2006)



Manfred Kainz  
(2006)



Max Braunstein  
(2006)



Regina Friedrich  
(2007)



Angelika Kresch  
(2007)



Josef Heissenberger  
(2007)



Bernhard Rebernik  
(2007)

# Neue Produkte – neue Märkte

**Komptech – der Umwelttechnik-Spezialist aus Frohnleiten erweitert nicht nur sein Produkt-Portfolio, sondern erschließt laufend neue Märkte. Ziel: Weltmarktführerschaft im Jahr 2010**

Wie auch in den Vorjahren liegt der Exportanteil des Exportpreissiegers von 2007 bei etwa 95 Prozent. Noch immer liegen die Hauptabsatzmärkte in Mittel- und Westeuropa, von Deutschland über Benelux und Großbritannien bis nach Frankreich und Spanien. Neu sind hingegen einige Produkte, vor allem im Bereich der Aufbereitung holziger Biomasse zur nachfolgenden energetischen Nutzung, sprich Verbrennung. „Die diesbezüglichen Bemühungen der Europäischen Union werden dazu führen, dass sich diese Stoffströme bis zum Jahr 2020 vervielfachen werden“, spricht Komptech-Geschäftsführer Josef Heissenberger das 20-Prozent-Ziel der EU für erneuerbare Energieträger im Jahr 2020 an.



Hauptverantwortlich für die zahlreichen Neuentwicklungen des Unternehmens: das im Herbst 2007 eröffnete Komptech Research Center in St. Michael bei Leoben. Hier „werkelt“ Heissenbergers Partner Rudi Pretzler mit einer Handvoll kluger Köpfe. „Und wir brauchen ständig neue High Potentials“, weist Pretzler auf die ständige Expansion des Unternehmens hin. Mittlerweile beschäftigt man mehr als 500 Mitarbeiter an neun Standorten in sechs Ländern weltweit und machte damit 2007 einen Umsatz von 87,6 Mio. Euro, wiederum über 20 Prozent Steigerung gegenüber dem Vorjahr – ein Spitzenwert. Laufend kommen auch neue Absatzmärkte hinzu. So hat Komptech bereits seine Fühler nach Russland, Südostasien und Südamerika ausgestreckt. „Mit den neuen Produkten und wachsendem Erfolg in diesen neuen Märkten werden wir spätestens 2010 Weltmarktführer sein,“ konkretisiert der für den Vertrieb zuständige Geschäftsführer Josef Imp die Zukunftspläne des Unternehmens.



8130 Frohnleiten, Kühau 37  
Tel. 03126/505-0  
info@komptech.com  
www.komptech.com

## Österreichischer Abfallinnovationspreis 2008 geht in die Steiermark



Das von der Fachabteilung 19D initiierte Projekt „Gipskartonplatten-Recycling“ wurde im Mai 2008 mit dem Abfallinnovationspreis „Phönix 2008“ ausgezeichnet.

Die Verwendung von Gipskartonplatten ist aus dem modernen Bauwesen nicht mehr wegzudenken. Den Vorteilen des Naturbaustoffes Gips stehen, bezogen auf die Entsorgung, eine Vielzahl an negativen Umweltauswirkungen gegenüber, wie die Sulfatbelastung der Sickerwässer oder die Bildung von giftigem Schwefelwasserstoff. Jährlich gelangen ca. 200.000 – 300.000 t an Gipskartonabfällen auf österreichische Deponien. Der ständig steigende Verbrauch an Gipskartonplatten – derzeit sind in österreichischen Gebäuden ca. vier Millionen Tonnen verbaut – erfordert andererseits immer größere Abbaumengen an Naturgips und somit die Erschließung neuer Steinbrüche, was auf zunehmenden Widerstand der Bevölkerung stößt.

Ziel des Projektes ist es, sowohl Gipskarton-Verschnittplatten, als auch Gipskarton-Abbruchplatten einer stofflichen Verwertung in der Gipsindustrie zuzuführen. Der FA19D ist es dabei gelungen, ein Entsorgungsunternehmen, die Fa. Cemex, Bruck/Mur, sowie einen Gipskartonplattenhersteller, die Fa. Knauf, Weißenbach/Liezen, als Projektpartner zu gewinnen. Im Rahmen einer an der Universität Leoben durchgeführten Diplomarbeit wurde erstmals ein Aufbereitungsverfahren für Gipskarton-Abbruchabfälle entwickelt, das es erlaubt, Gipsrecyclate höchster Reinheit für den Einsatz in der Gipskartonproduktion herzustellen. Weitere Infos erhalten Sie unter [www.abfallwirtschaft.steiermark.at](http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at).

Mit einer großtechnischen Umsetzung des entwickelten Verfahrens durch die Firmen Cemex und Knauf ist im Laufe des Jahres 2009 zu rechnen.



Wenn's um Bauen und Immobilien in Graz geht:

## GBG: „Wir entwickeln Werte!“

Die Aufgabe der GBG, der Grazer Bau- und GrünlandsicherungsgesmbH., besteht darin, Grundstücke und Immobilien für die steirische Landeshauptstadt zu erwerben, diese zu verwalten und zu bewirtschaften.

Fünf Bereiche werden von der GBG abgedeckt: Die Verwertung, die Projektentwicklung, das Bau- und das Vermögensmanagement sowie die Standortentwicklung. Damit ist die GBG erster

Ansprechpartner, wenn es um Gewerbeimmobilien in Graz geht. Das offizielle Grazer Immobilien- und Bauherrenunternehmen stellt Grundstücke für den (sozialen) Wohnbau, für Betriebs- und Industrieansiedlungen, für die Errichtung von Einkaufs- und Gewerbeparks sowie öffentlicher Einrichtungen wie auch für die Schaffung von Freizeit- und Erholungsgebieten zur Verfügung. Dabei gilt dem Stadtentwicklungskonzept besonderes Augenmerk.

Die GBG ist weiters für das Management der von der Stadt Graz genutzten Flächen in strategischer Hinsicht verantwortlich. Darüber hinaus legt die GBG, gemäß ihrem Slogan: „Wir entwickeln Werte!“, bei allen öffentlichen Bauten, wie auch beim Park + Ride-Haus (Bild links) sowie dem Büro- und Geschäftszentrum Puntigam (rechts), höchsten Wert auf deren Erscheinungsbild und schreibt deshalb jedes Mal einen Architekturwettbewerb aus. [www.gbg.at](http://www.gbg.at)



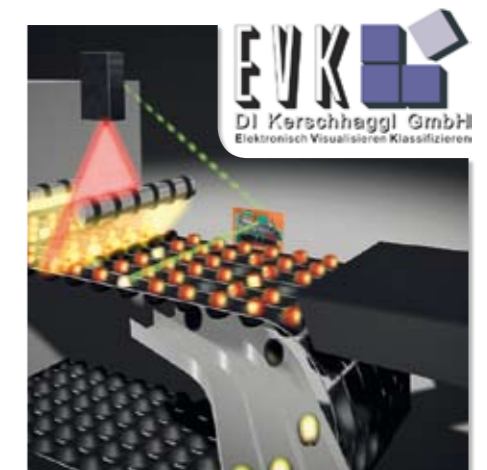
## Sichtprüfsysteme mit Zukunftsvision

Wenn es um sensorgestützte Sortierung von Schüttgut geht, steht der Name EVK für Kompetenz und Zuverlässigkeit.

Die EVK forscht und entwickelt seit mehr als 15 Jahren auf dem Gebiet von optisch und induktiv arbeitenden Sensorsystemen für die sensorgestützte Sortierung von Schütt- und Stückgut aller Art und zählt mit mehr als 900 weltweit installierten Sensorsystemen zu den führenden Technologieanbietern in diesem Bereich. Die wesentlichen drei Produktgruppen sind Farbzeilensensorsysteme, bildgebende Spektrometer-Systeme und materialelektive Metalldetektorsysteme. Diese Produkte haben sich auf dem Gebiet der stofflichen Wiederverwertung von Altglas, Altmetall, Altpapier und Kunststoffabfällen bestens bewährt und werden neuerdings auch mit Erfolg im Elektronikschrottrecycling eingesetzt. Darüber hinaus eignet sich diese Technologie auch hervorragend für Sortieraufgaben im Bereich des Bergbaues. EVK-

Sensorsysteme helfen, die Abfallberge abzubauen und ermöglichen dabei mit den gewonnenen Wertstoffen auch noch Geld zu verdienen.

Zusätzlich zu den bisherigen Anwendungen im Recycling und Bergbau geht EVK nun daran, insbesondere die Technik der bildgebenden Spektroskopie auch im Bereich der Be- und Verarbeitung von Lebensmitteln einzusetzen. Mit dieser Technologie können mit hoher Ortsauflösung online für jedes Stück dessen Inhaltsstoffe erfasst werden, wie z.B. bei Obst dessen Reifegrad, Zuckergehalt und Festigkeit oder bei Kartoffeln deren Stärke-, Zuckergehalt und Trockensubstanz bis hin zur Erfassung von Inhaltsstoffen wie Eiweiß-, Fett- oder Wassergehalt von diversen Lebensmitteln. Das Potenzial dieser berührungslosen und online



Die EVK sieht im Lebensmittelbereich ein weites und attraktives Aufgabenfeld für die Zukunft.

messenden Technologie ist enorm hoch und bietet Möglichkeiten, die im Detail noch gar nicht alle abgeschätzt werden können.

EVK DI Kerschhaggl GmbH, A-8074 Raaba, Josef-Krainer-Str. 35, Tel. 0316/461664, Fax DW -14, [www.evk.biz](http://www.evk.biz)

# Kompetenz in Edelstahl

Höchste Qualität, schnelles Reagieren und Zuverlässigkeit sind nur einige Stärken der Firmengruppe Breitenfeld.

Die Breitenfeld-Gruppe in Mitterdorf hat von 2001 bis 2008 rund 86 Millionen Euro im Mürztal investiert und konnte im gleichen Zeitraum die Mitarbeiterzahl von 199 auf 357 Beschäftigte steigern. Breitenfeld ist einer der wichtigsten Arbeitgeber im Mürztal. Seit 2001 konnte die jährlich verkaufte Menge von 69.000 t auf 160.000 t im Jahr 2007/08 mehr als verdoppelt werden. Für das laufende Geschäftsjahr 2007/08 ist mit einem neuerlichen Anstieg auf rund

200.000 t zu rechnen. Etwa 87 Prozent der in Mitterdorf produzierten Edel- und Sonderstähle bzw. Schmiedeprodukte werden weltweit in über 20 Länder exportiert. Rund 80 Prozent der Produktion des Stahlwerks gehen nach Italien, 16 Prozent nach Österreich und rund vier Prozent nach Deutschland. Die Schmiede exportiert darüber hinaus auch nach England, Frankreich, Tschechien, in die Niederlande und in die USA. Durch den laufend verbesserten Produktmix konn-

te der Umsatz im Verhältnis noch stärker als die Produktion – nämlich von 44 Millionen Euro (2001) auf 252 Millionen Euro (2007/08) – gesteigert werden. Breitenfeld ist ein Nischenplayer, dessen Produkte vor allem in Energiemaschinen (Turbinen, Windräder), als Werkzeugstahl in der Autoindustrie sowie bei Anwendungen in der Luftfahrt und in der Offshoretechnik zum Einsatz kommen.

## Produkte und Dienstleistungen

- Rohblöcke, Stranggussknüppel und Schmiedeprodukte, abgesetzte Wellen und Stabstahl, warmfeste Stähle, Kunststoffformenstähle, Werkzeugstähle für Warmarbeit und Kaltarbeit, Schnellarbeitsstähle, rost- und säurebeständige Stähle sowie korrosionsbeständige Stähle.
- Umgeschmolzene Elektroden, hergestellt in der Elektro-Schlacke-Umschmelzanlage mit Schutzgas



BREITENFELD EDELSTAHL AG

Im Geschäftsjahr 2007/2008 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 252 Millionen Euro und beschäftigte 357 Mitarbeiter.

Breitenfeld Edelstahl AG, A-8662 Mitterdorf, Breitenfeldstraße 22, Tel. 03858/6161, Fax DW -248, info@breitenfeld.at, www.breitenfeld.at

# Pure Innovationskraft



Seit der Gründung vor rund 35 Jahren hat sich die Grazer Firma Kristl, Seibt & Co GmbH zu einem international tätigen Unternehmen entwickelt.

180 Mitarbeiter sind in den drei Geschäftsbereichen Automotive Engineering, Industrial Automation und technische Gebäudeausstattung tätig. Neben dem Hauptsitz in Graz verfügt Kristl, Seibt & Co auch über Standorte in Deutschland und Indien. Wichtigster Erfolgsfaktor ist der ganzheitliche Ansatz. Begonnen hat die Erfolgsgeschich-

te im Jahr 1972 als Gewerbebetrieb für Elektronik und Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik. Schon bald exportierte das zukunftsorientierte Unternehmen sehr erfolgreich technische Gebäudeausstattungen in den Irak, nach Ägypten, Saudi-Arabien und Jordanien. Mitte der Achzigerjahre kamen der Bereich der Automatisierungstechnik sowie die Prüfstandtechnik hinzu.

**Drei Unternehmensschwerpunkte – ein Ziel: Die richtige Lösung.** Die Geschäftsfelder Automotive Engi-

neering, Industrial Automation sowie die technische Gebäudeausstattung sind mit erstklassig ausgebildeten Spezialisten besetzt. Kontinuierliche Forschung, der Wille etwas bewegen zu wollen, aber auch das hohe Maß an Kundenorientierung, das zu wirklich maßgeschneiderten Lösungen führt, machen Kristl, Seibt und Co GmbH zu einem wertvollen Partner. Die Arbeit der Grazer Ingenieure ist heute weltweit gefragt: So verlassen sich mittlerweile Kunden aus dem gesamten EU-Raum, aus Indien, Malaysia, Indonesien und den USA auf das Know-how des Unternehmens.

## Ganzheitlicher Ansatz als Erfolgsfaktor

Das Erfolgsrezept liegt im konsequenten ganzheitlichen Ansatz: Die Kristl, Seibt & Co GmbH hat sich in Zusammenarbeit mit der TU Graz auf die Gesamtheit von Software, Elektrik, Mechanik und technischer Gebäudeausstattung spezialisiert und somit offensichtlich ein attraktives Angebot am Markt positioniert.

Baierstrasse 122a, 8052 Graz, Herr Ing. Wolfgang Gigler, T +43 316/5995-0, wolfgang.gigler@ksengineers.at, www.ksengineers.at

## Berufsbegleitend von der HTL/HAK zum Akademiker

### Vom Ing. zum Dipl.- Ing. (FH)

berufsbegleitend, mit Fernstudien- elementen in 4 Semestern

- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Bauingenieurwesen (geführt durch Ingenium)

Durch eine sinnvolle Kombination aus Präsenz- und Fernlehre, sowie studienzeitverkürzender Anrechnung von in der HTL und Praxis erworbenen Kenntnissen kann das Studium berufsbegleitend in 4 Semestern absolviert werden. Unterrichtet wird an 6 - 7 Wochenenden je Semester. Die Prüfungsvorbereitung erfolgt im Fernstudium, am Ende des Semesters findet eine geblockte Woche statt. Den Studienabschluss bildet die Diplomarbeit, die ein betriebliches Thema zur Basis hat.

**Weiterführende Studien danach:** z.B. Master of Science im Projekt- und Prozessmanagement bei Ingenium

**Anmeldung und Information:**

**Studien- und Technologie Transfer Zentrum Weiz:**  
T: 03172/603/4020  
E: info@aufbaustudium.at  
I: www.aufbaustudium.at

**Ingenium:**  
T: 0316/821818  
E: office@ingenium.co.at  
I: www.ingenium.co.at

**Studienstandorte:**  
Graz - Weiz - Wr. Neustadt - Korneuburg - Stockerau - Vöcklabruck - Linz - Salzburg - Innsbruck - Schwaz i.T.

### Von der HAK zum Bachelor

berufsbegleitend, mit Fernstudien- elementen in 3 Semestern

- Betriebswirtschaft B.A.

Das von Ingenium angebotene Studium "Bachelor im Business Management" ist ein akademisches Programm der traditionsreichen Hochschule Mittweida (FH). Berufserfahrene Absolventen von Handelsakademien sollen in adäquater Studienzeit zum ersten akademischen Abschluss weiterqualifiziert werden. Unterrichtet wird am Wochenende, gelernt wird im Fernstudium, am Ende des Studiums findet eine Blockwoche in Mittweida statt.

**Weiterführende Studien danach:** z.B. Master of Science im Projekt- und Prozessmanagement bei Ingenium

**In Kooperation mit:**

## Was bringen QM & GxP-Schulungen?

Das Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungssystem GxP sowie ISO 13485 sind wesentliche Voraussetzungen, um im Life-Science-Sektor international und v.a. in den USA anbieten zu können. Seit dem Start 2006 haben mehr als 400 TeilnehmerInnen das österreichweit vernetzte QM & GxP-Schulungsprogramm des steirischen Humantechologie-Clusters besucht. Mit dem Begriff GxP sind folgende Systeme zusammen gefasst: GMP (Good Manufacturing Practice), GEP (Good Engineering Practice), GLP (Good Laboratory Practice) und GCP (Good Clinical Practice). Durch den modularen Aufbau können MitarbeiterInnen von Unternehmen aus dem Humantechologie-Sektor 2008 und auch 2009 jederzeit in das Programm einsteigen.

### Herbsttermine 2008

- 08 GMP 002 ANLAGENQUALIFIZIERUNG**  
ORT: Landgasthaus Alpenblick Rohrbach 8  
4202 Kirchschatlag bei Linz  
6. - 7. November 2008
- 08 GMP 005 ENTWICKLUNG GEMÄSS ISO 13485 UND cGMP**  
ORT: Landgasthaus Alpenblick Rohrbach 8  
4202 Kirchschatlag bei Linz  
6. - 7. November 2008

### Informationen und Anmeldung

Human.technology Styria GmbH  
Reininghausstraße 13  
8020 Graz

TEL: +43 (0)316 | 587016 -14  
E-MAIL: schulung@human.technology.at  
WEB: http://human.technology.at

### Stimmen aus der Praxis

„Unsere Mitarbeiter konnten sich aufgrund der modulartig aufgebauten Kursstruktur die jeweils für sie passenden Kurse aussuchen und sich so exakt jenes Wissen aneignen, das sie für ihren Aufgabenbereich benötigen.“

**DI Reinhard Hafellner**  
4a engineering GmbH, GF

„Mir hat besonders gefallen, dass wir an das Thema mit einem sehr praxisbezogenen Ansatz herangeführt wurden. So war es mir möglich, in kurzer Zeit ein GxP-System in unserem Unternehmen zu implementieren.“

**DI Georg Müller**  
Treibacher Industrie AG